

# **ABM-Bericht Umweltberatung 2006/2007**

**Friedel Rädcker**  
**Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln**



- **Vorträge, Unterrichte**
- **Waldführungen**
- **Bäume in der Stadt**
- **Klimaschutz**
- **Igelschutz**
- **Tag der offenen Gärten**
- **Streuobst- und  
Wildniswiesen**
- **SOLTEC**
- **Pro Rad Hameln**
- **Stadtentwicklung**

## Jahresbericht 2006/2007

# Projekt Umweltberatung

der BUND-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont



Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln  
Berliner Platz 4, 31787 Hameln  
Tel. 05151/23672  
E-Mail: [umweltzentrum-hameln@online.de](mailto:umweltzentrum-hameln@online.de)



erstellt: 18. November 2007

## 1. Grunddaten

Personaldaten: Friedel Rådecker,  
\* 09.03.1951 in Hameln  
wh. Sültstraße 53, 31860 Kirchohsen  
Tel.: 05155/951009 (privat)

Projektzeitraum: 02.10.2006 bis 30.09.2007

Arbeitgeber: BUND Landesverband Niedersachsen, Betreuung durch die  
BUND Kreisgruppe Hameln-Pyrmont, Ralf Hermes

Arbeitsstelle: Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln

ABM-Nr.: 56/06

Ausgangslage: Aufgabenbeschreibung laut ABM-Antrag vom 18.09.2006:

### **Tätigkeitsbeschreibung „Umweltberatung“**

*Individuelle Bürgerberatung und –information zum Natur- und Umweltschutz im Landkreis Hameln-Pyrmont*

*Folgende Tätigkeiten umfassen das bisherige Arbeitsgebiet der Stelleninhaber der letzten Jahre. (Hierbei handelt es sich um eine optionale Sammelbeschreibung. Die individuelle Schwerpunktsetzung muss je nach persönlicher Qualifikation des eingesetzten Jobinhabers erfolgen.)*

- **Umweltberatung** im NUZ durch feste Öffnungszeiten von insgesamt **20** Stunden die Woche mit persönlicher, telefonischer und schriftlicher Auskunftserteilung und Beratung zu sämtlichen anfallenden Fragen des Umwelt- und Naturschutzes. Fortführung und Optimierung der bestehenden Kork- und Handysammelstelle als Beispiel praktischer Abfallverwertung. Weiterführung des Beratungsangebotes zur naturnahen Gartengestaltung. Unterstützung der Igelschutzstelle im NUZ.
- **Öffentlichkeitsarbeit** durch: - Ausarbeiten und Halten von Vorträgen, Seminaren und Unterrichten zu umweltrelevanten Fragen. - Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen. - Selbständige Organisation und Durchführung von Ausstellungen, Informationsständen, Aktionen und sonstigen Veranstaltungen zu aktuellen Umweltthemen. - Pressearbeit. - Erstellen von eigenen, auf lokale Themen bezogenen Informationsmaterialien.
- **Umweltrecherchearbeit** durch Weiterführung und Ausbau der erstellten Umweltbibliothek und Umweltdatensammlung, auf die alle interessierten Bürger, Verbände, Lehrkräfte etc. Zugriff haben.
- **Koordination** der Agenda 21 – Aktivitäten zwischen Landkreis, Stadtverwaltung Hameln und den ehrenamtlichen Umweltgruppen vor Ort.
- **Unterstützung** der ehrenamtlichen Naturschutzprojekte der Arbeitsgruppen durch Koordination von Arbeitseinsätzen zur unmittelbaren Verbesserung von ökologischen Strukturen wie z.B. die Vorbereitung von Pflanzaktionen. Auch **Büroorganisation**.

## 2.1 Die Umsetzung: **Allgemeine Umweltberatung**

Neben der Betreuung besondere Aktionen/Projekte war der größte Tätigkeitsschwerpunkt die allgemeine Umwelt- und Naturschutzberatung im NUZ zu den Öffnungszeiten.

Das Umweltzentrum hatte von mir betreute feste Öffnungszeiten von Montag bis Freitag, 13.00 bis 18.00 Uhr. Dieses bedeutet 25. Stunden.



Die darüber hinausgehende Arbeitszeit wurde in Außenterminen aber auch in weiteren Bürozeiten abgeleistet.

Über die Frequenz der Besucher und Anrufer wurde ein Tagesprotokoll gefertigt. Insgesamt habe ich rund 1.700 telefonische Anfragen bearbeitet. 1.398 Besucher kamen im Berichtszeitraum persönlich ins Umweltzentrum.

Bei den Fragen und Hilfsersuchen kennzeichneten sich folgende Schwerpunkte heraus:

- a) Igelberatung / Hilfsanfrage für verletzte Wildvögel und Fledermausschutz
- b) Veranstaltungsanfragen / Schulklassen / Unterrichtsmaterialien
- c) Nachfragen zur naturnahen Gartengestaltung
- d) Klimaschutz (hier verweis auf die Energieberatungsstelle, die parallel im NUZ eingerichtet war)
- e) Verkehrsfragen – Schwerpunkt Radverkehr (Beschwerden, Verbesserungsvorschläge pp.)
- f) Betreuung der Korksammelstelle (Annahme und Entsorgung)
- g) Ausgabe und Betreuung der NUZ-Bücherkoffer (Gartengestaltung, Eulen und Igelerschutz)
- h) Allgemeine Fragen zu den Verbänden

Beispiel eines Aufnahmeberichtes im NUZ:

|   |  |  |
|---|--|--|
|    | Natur und Umweltzentrum<br>Jugend<br>Reinhold Platz 6, 31160 Emmertal<br>Telefon: 051 59 51 1 96 71<br>Fax: 051 59 51 49 92 92 |  |
| <b>Aufnahmebericht hilfloser / verletzter Tiere</b>   |  |  |
| Datum: 04.12.2006   |  | Uhrzeit: 16:45   |
| Forscher: 31863 Copenbrügge-Besingen  |  |  |
| Tierart: <input checked="" type="checkbox"/> Vogel <input type="checkbox"/> Fledermaus <input type="checkbox"/> Igel <input type="checkbox"/> sonstiges |  |  |
| Art: Sperber  |  |  |
| Aufsichtsgrund: Aaruf im NUZ: hat flügelkranke Großvogel im Garten BvD 15:30h Greif sitzt unter Tujadecke, sehr zuge, = Sperber, eventuell Habicht      |  |  |
| gefunden von / Finder   |  |  |
| Name: Utenwiehe   |  |  |
| Anschrift: Am Anger 1, 31863 Copenbrügge-Besingen   |  |  |
| Tel. Nr.: 0 51 59 2 47  |  |  |
| Vermutliche/durchgeführte Maßnahme: Um 12:45 Uhr Vogel eingeschlossen, zum Wiesengehege nach Springe gebracht   |  |  |
| Ansprechpartner/Pflegeperson: Frau Götzer, Tel 198 58 35 12 3   |  |  |
| Sonstige Bemerkung / Hinweis:   |  |  |
| Name, Anschrift des Bearbeiters, Datum, Unterschrift  |  |  |
| Friedel Räderker, Stübstr. 53, 31860 Emmertal, ☎ 0 51 59 95 10 09   |  |  |
| 04. Dezember 2006   |  |  |

**2.2 Die Umsetzung: Außenarbeit:**

Neben der allgemeinen Umweltberatung führte ich:

- a) 8 Waldführungen im Zusammenarbeit mit dem Stadtforstamt (Herrn Heise)
- b) 4 Gewässerführungen mit Schulklassen an der Humme in Klein Berkel
- c) 3 Vortragsveranstaltungen zum Vogel des Jahres 2007, der Turmfalke
- d) 2 Kindergartenwaldführungen (Katholischer Kindergarten und Kiga Hohes Feld) im Stadtforst (Bismarckturn)
- e) 2 Zustandsbegutachtungen am Gewässerlehrpfad an der Humme und Reparatur der Schautafel
- f) Kontrollfahrten Luchenschutz im Rahmen der Laichwanderung im Frühjahr an den Wienteichen im Klütwald.

**2.3 Die Umsetzung: Projektbegleitung**

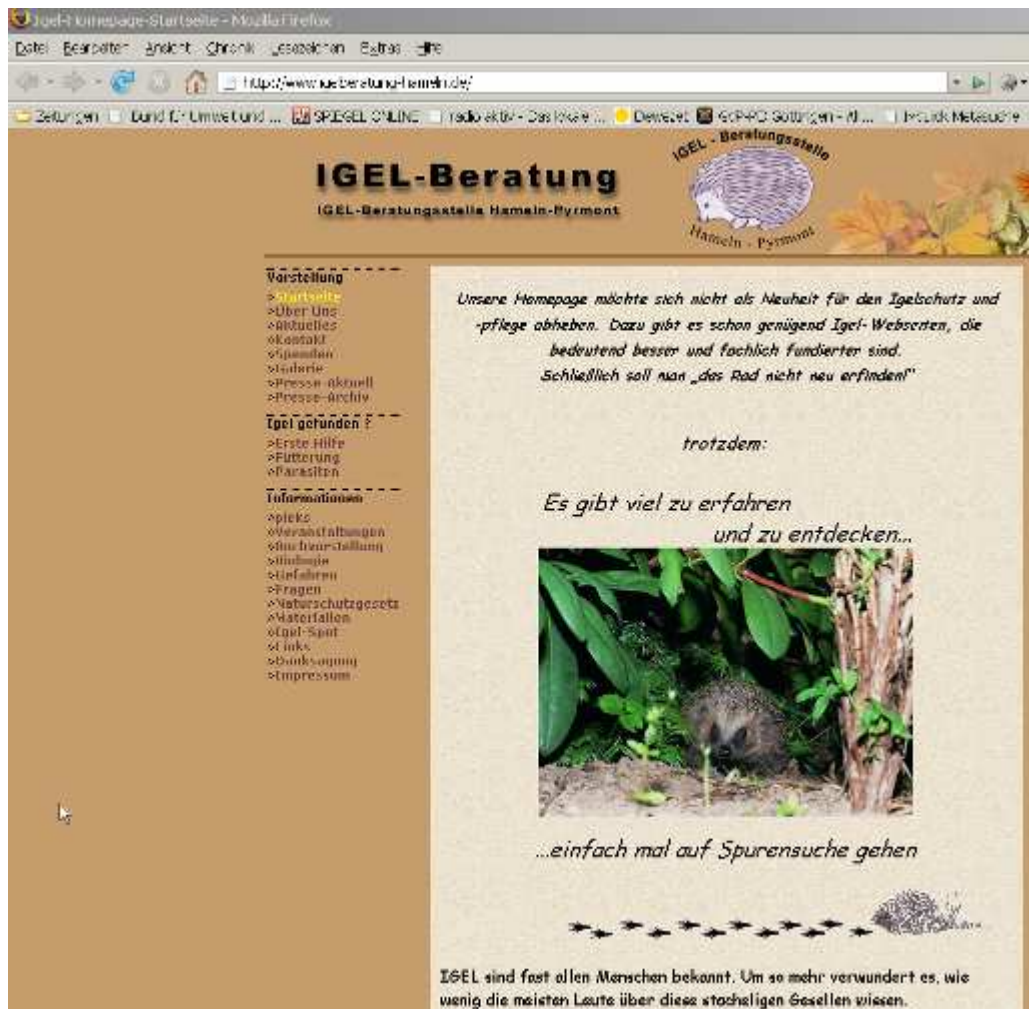
Die Abendveranstaltungen von BUND, NABU und ADFC mit verschiedensten Vortragsthemen und Arbeitssitzungen wurden von mir i.d.R. logistisch und inhaltlich unterstützend vorbereitet.

Schwerpunktaktionen, die aktiv begleitet wurden, waren:

- **Klimakinotag am 15.01.2007**



- **Erstellung einer Igel-Homepage in Zusammenarbeit mit Sascha Hilmer**  
 ([www.igelberatung-hameln.de](http://www.igelberatung-hameln.de))



**- Unterstützung: Tag des offenen Gartens am 03. Juni und 01. Juli mit eigenen Infostand**



**Tag des offenen Gartens 2007** im Landkreis Hameln-Pyrmont



**Sonntag, 03. Juni 2007**  
**Sonntag, 01. Juli 2007**

Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln



**Liebe Gartenfreundinnen und -freunde,**

vielfältige und lebendige Gärten bedeuten: **Gesundheit und Wohlbefinden für uns alle.**

Wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr wieder einladen zu können, Gärten kennen zu lernen, die von ihren Besitzern liebevoll gepflegt werden.

Wir befinden uns mittlerweile im siebten Veranstaltungsjahr und erreichen mit 20 Gärten in diesem Jahr eine **Rekordbeteiligung**. Hauptziel der Aktion ist weiterhin, in **nieter Atmosphäre** mit den Gartenbesitzern und anderen Gärtnern zu plaudern und Anregungen für **den eigenen Garten aufzunehmen**. **Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Auf den folgenden Seiten finden Sie die offenen Gärten des Landkreises Hameln-Pyrmont 2007. Beachten Sie bitte die teilweise unterschiedlichen **Öffnungszeiten**. Am Sonntag, den 3.6., findet zeitgleich das **Felgenfest** mit der **Vollsperrung der B 83** statt. Eine **Anfahrt** mit dem PKW kann daher im Einzelfall **schwierig** werden. Die **Gartenbeschreibungen** und **nähere Informationen** zu **Anfahrtswegen** finden Sie bei uns im Internet unter: [www.bund-hameln.de](http://www.bund-hameln.de) oder [www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)

Wir wünschen Ihnen viel **Freude, neue Anregungen** und **gute Gespräche**.

Ihr **Christian Weidner**,  
BUND Arbeitskreis Naturschutz

**Offene Gärten 2007:**

|   |   |
|---|---|
| <b>Roswitha und Armin Klinger</b><br>Im Klei 19, 31848 Bad Münder, OT Egestorf<br>Gartenöffnung nur am 3.6.07 von 10-17 Uhr                         | <b>Christa und Heinz Eichner</b><br>Zum Eichberg 5, 31863 Coppenbrügge, OT Behrensens<br>Gartenöffnung nur am 3.6.07 von 10-17 Uhr  |
| <b>Maria und Matthias Bollmaier</b><br>Im Dorfe 12, 31848 Bad Münder<br>Gartenöffnung nur am 3.6.07 von 10-17 Uhr                                   | <b>Familie Stoffregen</b><br>Schiffweg 1, 31789 Hameln, OT Tündern<br>Gartenöffnung nur am 3.6.07 von 10-17 Uhr   |
| <b>Renate und Gert Burchardt</b><br>An der Aue 25, 31848 Bad Münder, OT Egestorf<br>Gartenöffnung nur am 3.6.07 von 10-17 Uhr                       | <b>Herrmann Krüger</b><br>Dorfmuseum Tündern, Lange Straße 28a, 31789 Hameln, OT Tündern<br>Gartenöffnung nur am 1.7.07 von 10-17 Uhr   |
| <b>Karin und Wolfgang Achilles</b><br>Am Wollhagen 1, 31863 Coppenbrügge, OT Hohnsen<br>Gartenöffnung am 3.6.07 und am 1.7.07 jeweils von 10-17 Uhr | <b>Frau Birke</b><br>Am Thie 4, 31860 Emmerthal, OT Frenke<br>Gartenöffnung am 3.6.07 von 10-17 Uhr<br>Um 11 Uhr und um 15 Uhr findet eine halbstündige Führung extra für Kinder statt. Ansonsten ist der Garten frei zugänglich. |
| <b>Margret Peschke</b><br>Am Wollhagen 7, 31863 Coppenbrügge, OT Hohnsen<br>Gartenöffnung nur am 1.7.07 von 10-17 Uhr                               | <b>Gerda und Horst Badura</b><br>Waldstraße 7, 31787 Hameln, OT Bannensiek<br>Gartenöffnung nur am 1.7.07 von 10-17 Uhr   |
| <b>Jennifer und Christian Weidner</b><br>Eichbergblick 19, 31789 Hameln, OT Klein Hilligsfeld<br>Gartenöffnung nur am 3.6.07 von 10-17 Uhr          | <b>Frau Sielermann</b><br>Anger 7, 31855 Aezeln, OT Muldhöfen<br>Gartenöffnung am 3.6.07 + 1.7.07 von 10-17 Uhr   |
| <b>Eike und Ernst August Wessel</b><br>Eichbergblick 17, 31789 Hameln, OT Klein Hilligsfeld<br>Gartenöffnung nur am 3.6.07 von 10-17 Uhr            |   |



**Bücherei Eichberg**



- **Begleitung zweier Arbeitseinsätze BUND Streuobstwiese Hasenbreite und Erstellung einer Infotafel**





- Begleitung eines Infostand im Rahmen des Hamelner Forum, Prof. Latif, Klimaschutz



# Klimatologe Mojib Latif referiert im Hamelner Forum

Wissenschaftler spricht über Kohlendioxid und Treibhauseffekt

VON STEFAN SCHUBART

**HAMELN.** Der aus vielen Fernsehbeiträgen bekannte Klimatologe Mojib Latif ist der nächste Gast im Hamelner Forum. Er wird morgen Abend ab 18.30 Uhr im Weserberglandzentrum über Klimaänderungen und Kohlendioxid-Ausstoß referieren.

Mojib Latif, Professor am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften in Kiel, arbeitet an Fragestellungen zur Klimavariabilität und Klimaveränderung. Im Jahr 2002 wurde er von der Max-Planck-Gesellschaft für Öffentliche Wissenschaft ausgezeichnet.

Laut Meteorologen war der November 2006 der wärmste in der



Mojib Latif

modernen Wettermessung seit 1950. 15 Grad Mitte Dezember und weit und breit kein Schnee in Sicht. Fast zwei Drittel der Bevölkerung glauben deshalb, dass die derzeitigen Temperaturen und der geringe Schneefall ein Resultat des Klimawandels sind.

Rund die Hälfte des gemessenen Treibhauseffekts ist nach Angaben von Mojib Latif auf den Ausstoß von klimarelevanten Spurengasen wie etwa Kohlendioxid zurückzuführen. Das Gas kommt vor allem durch die Verbrennung

fossiler Brennstoffe wie Kohle und Erdöl in die Atmosphäre. Etwa 15 Prozent des Kohlendioxid-Ausstoßes entstehen durch die Verbrennung tropischer Regenwälder. Die Brandrodungen – auch in Südostasien – müssten endlich gestoppt werden, meint Mojib Latif.

Die Nahverkehrsbetriebe „Öffis“ und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland werden jeweils mit eine Info-Stand vertreten sein. Der Eintritt kostet sechs, ermäßigt fünf Euro, Karten gibt es im Vorverkauf bei den Buchhandlungen Matthias, Seifert und von Wedemeyer in Hameln sowie bei der Buchhandlung im Markt in Emmerthal.

*Freier Anzeiger vom 11.4.07*

- Soltec-Infostand 2007 (Unterstützung)



2.3 Die Umsetzung: **allgemeine Öffentlichkeitsarbeit**

- ➔ Diverse Presseauskünfte (siehe Pressespiegel) und zwei Radio Aktiv – Interviews zum Igelschutz
- ➔ Ein Fernsehsendebeitrag zum Igelschutz im NUZ bei VOX im Rahmen der Sendung „Das wilde Kinderzimmer“. Gesendet am 08.11.2007 um 14.00 Uhr. (Beitragslänge: 15 Minuten) Ein Mitschnitt liegt leider noch nicht vor.



➔ Erstellen / Mitarbeit bei monatlichen NUZ-Newsletter



➔ Erstellen von drei Infobroschüren:

- a) Kompostieren
- b) Herbstlaub wohin damit?



- c) Turmfalke = Vogel des Jahres (vergriffen)

3. Pressespiegel

DEWEZET 01.11.2006

# Milder Herbst begünstigt Nachwuchs der Stacheltiere

Spät geborene Igel müssen sich noch Fett anfressen / Nabu empfiehlt Verzicht auf große Aufräumaktionen im Garten

**Hameln-Pyrmont (red).** Es raschelt im bunt gefärbten Herbstlaub. Zwei kleine Knopfschnecken schauen aus den im Garten aufgeschichteten Laubhaufen hervor. Es ist ein kleiner Jungigel, der sich im Schutz der einsetzenden Dämmerung eilig noch eine schützende Fettschicht für den langen Winter anfrisst. Während die Altilgel ab Mitte Oktober bereits mit dem Bau ihres Winternestes beginnen, sind viele Jungigel noch bis in den November hinein unterwegs, um sich Fettreserven aufzubauen, berichtet der Nabu Hameln-Pyrmont in seinem Naturripp. „Der milde Oktober begünstigt die Ansichten für die kleinen Stachelritzer, gut über den Winter zu kommen“, erklärt Friedel Räderker von der Igel-Beratungsstelle in Hameln. Der Herbst ist für Igel normalerweise eine nahrungsarme Zeit, und für im September spät geborene Jungigel ist es schwer, noch genügend

Fettreserven anzusammeln. Die milde Witterung im Oktober führte allerdings dazu, dass noch eine Reihe von Beutetieren aktiv waren, die auf der Speisekarte der Stacheltiere stehen. Neben der Nahrungsuche ist es für den Igel wichtig, einen Unterschlupf für den Winter zu finden. Das ideale Quartier besteht aus einem Haufen totem Holz, Reisig und Laub. Ihre Winterquartiere suchen die Igel bei anhaltenden Bodentemperaturen um null Grad auf. Schutz gegen Kalte finden sie in Erdmülden, unter Hecken oder eben in Reissighaufen. **Igelhäuschen zur ganzjährigen Nutzung** „Die häufig üblichen herbstlichen Aufräumaktionen in Gärten sollte man daher lieber auf das Frühjahr verschieben“, empfiehlt Räderker. Um die Igel nicht zu gefährden, sollte auf den Einsatz von Rasentrümmern,

Häckseln, Laubsaugern und Co. gänzlich verzichtet werden. Neben natürlichen Unterschlupfmöglichkeiten im Garten kann zusätzlich ein Igelhäuschen aufgestellt werden, das mit Reisig und Laub bedeckt wird. Dieses Igelhaus kann von den Igel ganzjährig genutzt werden. Im Winter als Winterlager und im Sommer zur Aufzucht der Jungtiere. Igelhilfe sollte sich nicht nur auf den Herbst beschränken. Ein naturnah gestalteter und bewirtschafteter Garten

mit vielen Naturelementen wie Hecken, Teichen, Obstbäumen, Wiesen und Steinmauern bietet dem Igel ganzjährig einen Lebensraum. „Der Verzicht auf Mineraldünger und chemische Bekämpfungsmittel sowie eine Bepflanzung mit heimischen Gewächsen sorgen dafür, dass das Stacheltier auch einen reich gedeckten Tisch vorfindet“, empfiehlt Räderker.

Mehr Informationen rund um den Igel, seine Lebensweise und die Konflikte mit dem vom Menschen geprägten Umfeld sowie Tipps zum Igelschutz im naturnahen Garten bietet die 20seitige Broschüre „Der Igel – Pflegefall oder Outdoor-Profi?“. Die Broschüre ist im Natur- und Umweltzentrum Hameln für drei Euro erhältlich. Das Zentrum am Berliner Platz 4 ist von Montag bis Freitag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.



Sucht sein Winterquartier: der Igel. Foto: red

DEWEZET 09.11.2007

# Wintergäste aus dem Osten kreisen an Hamelns Himmel

3000 bis 4000 Saatkrähen suchen abends ihre Schlafbäume in der Stadt auf / Auch andere Vögel zieht's in Wohngebiete

**Hameln (kar).** Zu Tausenden kreisen sie allabendlich über der Stadt, sammeln sich auf Dachfirsten und auf dem Rathaus, bevor sie im Pulk ihre nächtlichen Schlafplätze in Bäumen aufsuchen. 3000 bis 4000 Saatkrähen, schätzt Friedel Räderker, hauptamtlicher Umweltschutzamtsleiter am Berliner Platz, sind vor dem strengen sibirischen Winter an die Weser geflüchtet und verursachen derzeit bei vielen Hamelnern wieder „Häcksel-Fiedel“ und Gänsehaut. Mit seinem Thriller „Die Vögel“ lehrt uns der britische Meister der Hochspannung sogar das Gruseln. In der Realität aber gehen Köhler, Krähen Anlauf zum Gesehul. Allenfalls zum Ärger, wenn Altbauwörter ihren Wagen direkt unter einem Schlafbaum der Rabevogel parken, und anderntags den Kot vom Wagen putzen müssen. Oder Anwohner vom lauten Krächzen der Schwärme bedrückt sind. Sonst aber sind Krähen eher süßlich: „Als Ausbilder sind sie sogar richtige Gemütsheilpraktiker“, sagt Friedel Räderker. Und auch die Niederländische Landesregierung für

Ökologie stellt in seiner Schwarzbroschüre für Raben- und Krähenfänger fest: „Aus Naturschutzsicht gibt es keinen Grund, Rabenvögel zu verfolgen. Seltener wenn in Essensstellen geschützte Arten von Rabenvögeln beeinträchtigt werden, bedrohen sie nachweisbar keine stützige Tierart in ihrem Bestand.“ **Horrorgeschichten „blanther Unsterblich“** Horrorgeschichten von Krähen, die auf Lämmer, kleine Ferkel oder Junghasen Jagd machen, sind denn auch „blanke Unsinne“, wie Friedel Räderker feststellt. Zwar kann es durchaus vorkommen, dass Krähen auf geschwächte Tiere zugehen, die aber hätten ohnehin keine Überlebenschance, so Räderker. Als Antwortgeber würden die Vögel oft auf verwendet oder überfälligen Tieren beobachtet, und ihnen würde dann auch ganz schnell die Tierung unterstellt. „Das ist aber nicht so“, sagt Räderker. Auch das Landesamt für Ökologie weist spektakuläre Meldungen über Löwenmordungen als falsch zurück und stellt in seinem Flyer zum Schutz von Raben-



Abends suchen die Saatkrähen ihre Schlafbäume in der Stadt auf.

krähen klar: „Auerkrähen und Kolkrähen freizeiten ausschließlich Nachgelehrten oder das Aas aus Schwärme und Krächzen verendeter Tiere.“ Im Gegensatz zu den heimischen Rabenkrähen, die das ganze Jahr über hier sind, aber nur selten im Pulk auftreten, sind die Saatkrähen reine Wintergäste, die von Oktober

Hameln, so schätzte der Bestand bis zum Jahr 2000 auf lediglich drei Brutpaare in einer Teilkolonie. Tapaber sind die Wintergäste aus dem Osten auf Wiesen und Äckern auf Futterreste und sind dabei längst nicht nur im Stadtbereich interessant wie ihre Naturverwandten. „Sie vertilgen Insekten, Winter und Aas“, sagt Räderker. Warum es sie nachts von den Feldern in die Stadt zieht, kann der Naturschutzexperte leicht erklären: „Die Wärmeabstrahlung in der Stadt ist höher, deshalb kommen sie hierher.“ Der alte Baumbestand am 164er Ring, auf dem Schornboer-Gelände und dem Friedhof an der Deisterallee oder am Merrensplatz bietet den Krähen ideale Schlafmöglichkeiten: „Hameln ist eine grüne Oase“, stellt Räderker fest und lobt ausdrücklich die veränderte Bewusstsein von Gartenbesitzern: „Der aufgeräumte Garten hat ausgedient. Heute wird alles naturnäher gestaltet, sind Büsche und alte Obstdaumständer wieder gefragt.“ Die lockt auch andere Vögel in die Stadt. Längst trifft man auch andere Arten aus der Familie der Rabevogel in

Hameln, die früher reine Waldvögel waren: Elster und Eichelhäher zum Beispiel. Auch andere Waldvögel haben ihr Revier in die Stadt verlegt. „Die Amsel war noch vor 100 Jahren ein reiner Waldbewohner“, sagt Räderker und stellt fest: „Heute hätte sie aber, sehr große Probleme, im Wald zu überleben.“ **Waldvögel werden zu Stadtvögeln** Lieben sich früher im Stadtbereich nur vier bis fünf Vogelarten auf, sind es heute beträchtlich mehr. Das Freizeitsport ist dank veränderter Gartenumgestaltungen größer geworden, die Feinde in der Stadt nicht so zahlreich. Zusätzlich lockt die Winterfütterung an Vogelfüttern und. „Das Klima im Weserbergland ist milder geworden. Es gibt keine so strengen Winter mehr“, meint Räderker. Damit erklärt er auch, warum am Zaggraben wie dem Star oder dem Kiebitz Teufelher geworden sind, von denen immer mehr hierbleiben. „Es gibt in der Vogelwelt einen Trend in die Stadt“, fasst Räderker zusammen.

Journal am Sonntag: 03.12.2006

SEITE 2

lokales

3. DEZEMBER 2006

Bei Baumfällungen vermisst die Politik Rathaus-Info

# „Wir stehen wie die Deppen da“

**Hamel** (geö). Rund 250 Bäumen in Hameln und seinen Ortsteilen droht in nächster Zeit die Axt – und nach Einschätzung der Verwaltung zu Recht. Die Bäume seien untersucht worden, dabei habe man auch externe Gutachter herangezogen, erklärt Stadt-Pressesprecher Thomas Wahmes. In die aktuelle Baumfäll-Liste seien nur jene Exemplare aufgenommen worden, die wirklich nicht mehr zu retten gewesen seien, versichert Wahmes. Die in der Aufstellung der Verwaltung angeführten Befunde reichen von „Braunfäule“ über „Befall mit Brundkrustenpilz“ bis zu „trockene Kronenspitze“ und „Faulstellen, geringe Vitalität“.

## Mangelhafte Informationspolitik?

Die auf den ersten Blick hohe Zahl der geplanten Baumfällungen müsse jedoch differenziert betrachtet werden, betont der Pressesprecher der Stadt. Bei einem Teil der auf der Liste aufgeführten Bäume handelt es sich um Exemplare, die erst vor kurzem neu gepflanzt wurden und nicht angegangen seien. Hier ist ein Ersatz vorgesehen. Zudem tauchen in der Liste Bäume auf, die eigentlich gar keine seien, sondern eher als Sträucher bezeichnet werden müssten, urteilt Wahmes. „So relativiert sich die auf den ersten Blick hohe Zahl an Baumfällungen.“ Im übrigen gelte grundsätzlich, dass für die Stadt der Erhalt eines Baumes im Vordergrund stehe. Für die Bestandspflege seien eigens vier Mitarbeiter abgestellt, die regelmäßig Wundstellen versorgen oder Äste mit Gurten sichern. „Wir versuchen alles, um das Leben der Bäume zu verlängern“, versichert Wahmes. Jähr-



Nabu-Mitarbeiter Friedel Rådecker vor der morschen Akazie hinter der Feuerwehr, die der Motorsäge zum Opfer fallen soll. „Inwieweit ist dieser Baum überhaupt gepflegt worden?“, fragt Rådecker. Die Stadt plant, die Akazie zu ersetzen. Foto: geö

lich würden etwa 100 Bäume als Ersatz für die Abgeholzten gepflanzt. Den Eindruck des BUND-Vorsitzenden, seit dem tragischen Radunfall an der Weser übervorsichtig zu reagieren, kann Wahmes nicht nachvollziehen. Man reagiere durchaus angemessen und achte nicht erst seit dem Unfall auf Sicherheit im Bereich des öffentlichen Baumbestandes.

Was Ursula Wehrmann und Gerhard Paschwitz der Verwaltung vor allem ankreiden, ist die mangelhafte Informationspolitik. Als jüngstes Beispiel führt die Grünen-Politikerin das Abholzen

einer stattlichen Hainbuche an der Kurie in der Innenstadt an. „Stinksauer“ sei sie gewesen, als sie davon erst von einer Anwohnerin erfahren habe, so Wehrmann. „Die Verwaltung informiert uns nicht, und wir als die Volksvertreter stehen wie die letzten Deppen da, wenn Bürger bei uns anrufen.“ Dabei habe man die Verwaltung vehement aufgefordert, bei bevorstehenden Baumfällungen die Politik zu unterrichten. Rathaus-Sprecher Wahmes verspricht: Bei Fällungen, die stadtbildprägende Bäume betreffen, werde die Verwaltung an die Öffentlichkeit gehen.

Hamelner Markt: 13.12.2006

# „Igel-Beratungsstelle“ Hameln gibt fachkundige Tipps Milde Temperaturen bringen Igel in Gefahr

**Hameln** (sto). Eigentlich müssten sie längst in ihren Winterschlaf gefallen sein – satt und rund in ihrem dicken Fettpolster unter einem Laub- oder Reisighaufen. Die bisher für diese Jahreszeit aber ungewöhnlich milden Temperaturen bringen den gewohnten Rhythmus der stacheligen-possierlichen Tierchen durcheinander. Manche sind immer noch auf Futtersuche. Wer jetzt noch einen Igel findet, sollte ihn sich unbedingt genau anschauen, ihn wiegen und ihn am besten der „Igel-Beratungsstelle“ Hameln, das ist eine Privat-Initiative engagierter Tierschützer, vorstellen, wo der Allgemeinzustand des Tieres fachkundig überprüft wird.

„Wenn das Gewicht des Igels jetzt noch deutlich unter 500 Gramm liegt, wenn er mutterlos oder verletzt oder von Maden befallen ist und torkelt oder sonstige Krankheitssymptome aufweist, bedarf er dringend menschlicher Hilfe. Das gilt auch, wenn Dauerfrost oder eine geschlossene Schneedecke herrscht“, weiß Friedel Rådecker, der vor fünf



Das Futter für die Igel sollte in einem flachen Napf, beispielsweise im Deckel eines Einmachglases gereicht werden, damit die Tiere auch gut an das Futter kommen.



Friedel Rådecker mit „Rendi“, einem Igel, der bei ihm überwintert. Zum täglichen Wiegen wird er ins Haus geholt.

Jahren mit anderen Tierschützern die Igel-Beratungsstelle ins Leben gerufen hat. In der im Natur- und Umweltschutz-Zentrum (NUZ), Berliner Platz 4, einge-

richteten Beratungsstelle werden die Igel bei Bedarf medizinisch versorgt, es wird sozusagen Erste Hilfe geleistet. Nur in Ausnahmefällen können verletzte oder kranke Tiere in die Pflegestation der Beratungsstelle übernommen werden. „Nicht jeder gefundene Igel kann jedoch aus Platz- und aus Kostengründen aufgenommen werden, um zu überwintern“, betont Rådecker. Die Igelstelle, die sich lediglich durch Spenden finanziert, sei nur eine Beratungsstelle – keine Aufzuchtstation. Die in der Pflegestation vorhandenen Boxen seien für kranke Tiere gedacht.

Wer einen Igel bei sich zu Hause fachgerecht überwintern lassen möchte, sollte sich vorher unbedingt in der Beratungsstelle informieren. „Wir stehen mit Rat und Tat zur Seite“, betont der Berater. Bei der Versorgung hilfbedürftiger Tiere erhalte die Einrichtung Hilfestellung von Hamelner Tierärzten, der Igelschutzinitiative „Pro Igel“ sowie der „IGSP“, Laatzen. Die Aufnahme eines Igels bedeute, dass der Aufnehmende auch die Verantwort-

ung für das Tier übernehme.

Das gelte auch für die Fütterung. Ungeeignet seien Obst, Kuhmilchprodukte, Brot, Kuchen, Süßigkeiten und Essensreste jeder Art. Geeignet hingegen seien Katzenfutter, pur oder vermischt mit einem Igel-Trockenfutter, ungewürztes Rührei (kein rohes Ei), ungewürztes, leicht angebratenes Tatar und enthiütetes, gekochtes Hühnerklein oder Hähnchenflügel. Das Futter sollte in einem flachen Napf, beispielsweise im Deckel eines Einmachglases gereicht werden. Keinesfalls in hohen, schmalen Gefäßen, wo sich die Stacheln verhaken und die Tiere ersticken könnten.

Ausführliche Informationen können nachgelesen werden in einer Broschüre, die beim NUZ erhältlich ist und im Internet unter den Adressen [www.igelschutzinitiative.de](http://www.igelschutzinitiative.de) oder [www.Pro-Igel.de](http://www.Pro-Igel.de). Friedel Rådecker ist zu erreichen unter den Telefonnummern (051 51) 136 71 (NUZ), (051 55) 95 10 09 oder (01 70) 9 86 66 92. Unter diesen Nummern können übrigens auch Diavorträge vereinbart werden.

DEWEZET 16.01.2007

# HAMELN

Dienstag, 16. Januar 2007



Karsten Waltemathe (14), Viktoria-Luise-Schule: „Der Film war gut, manche Ausführungen aber ein bisschen zu hoch. Die Klimadiagramme haben mich am meisten brängstigt.“

—Auge—  
Meisterbetrieb  
**Bache ?**  
Hörerbsteakustik Fachinstitut  
HM ☎ 4 43 58 / Bad Pyrm. ☎ 61 76 42  
01768



Ibrahim Akkac (17), Elisabeth-Selbert-Schule: „Es war sehr lohnenswert, den Film zu gucken, weil er einen dazu bringen kann, sich ein bisschen mehr um seine Umwelt zu kümmern.“

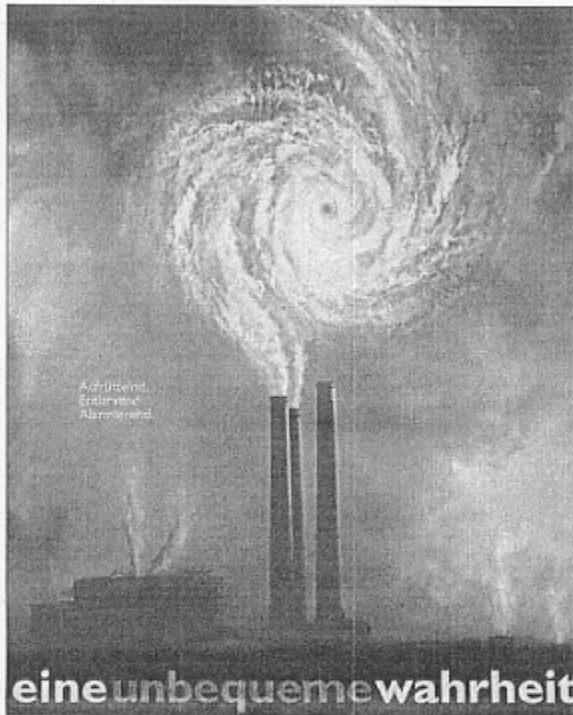


Simon Rose (14), Theodor-Heuß-Schule: „Am meisten erschreckt mich, dass es immer mehr Tornados gibt. Mit dem Klimawandel müssen sich die Politiker auseinandersetzen.“

## Wenn die Welt aus den Fugen gerät...

Al Gores „unbequeme Wahrheiten“ zogen gestern über 1500 Besucher ins Kino

Hamel (kar). Todbringende Wirbelstürme, verheerende Überschwemmungen, extreme Dürre, schmelzende Gletscher und dramatisch schrumpfendes Polareis – ein reales Schreckensszenario. Aufrüttelnde und alarmierende Anzeichen für eine globale Erwärmung, für einen Klimawandel mit katastrophalen Folgen, findet der ehemalige US-Vizepräsident und Präsidentschaftskandidat Al Gore und geht mit dem Film „Eine unbequeme Wahrheit“ auf Kreuzzug. Gegen die Umweltsünden der Menschen. Und für einen bewussten Umgang mit der Natur. Ein heißes Thema, das alle angeht, waren sich heimische Stadtwerke und BUND einig und machten sich für diesen Dokumentarfilm stark, der in Hollywood schon als „Oscar“-Favorit gehandelt wird.



„Aufrüttelnd. Entlarvend. Alarmierend“: Mit diesen Worten wirbt das Filmplakat für Al Gores Kreuzzug gegen die globale Erwärmung. Zum Aktionstag von BUND und Stadtwerken kamen gestern mehr als 1500 Besucher ins MaxX-Kino. Nur noch heute und morgen ist dort der Dokumentarfilm zu sehen.

### „Die Politik ist gefordert“

Bis morgen noch gibt's Al Gores „unbequeme Wahrheit“ im MaxX-Kino. Gestern war Aktionstag für Schulen. 33 Klassen, überwiegend aus Hameln, nahmen teil. Mehr als 1500 Besucher wollten allein an diesem Tag den Film sehen. „Eine positive Resonanz“, sagt BUND-Vorsitzender Ralf Hermes, der nach ersten Auswertungen der Zettel, die im Anschluss verteilt wurden, feststellte, dass bei den Jugendlichen der Film gut ankam. Gefragt wurde unter anderem nach der persönlichen „Schulnote“ für den Streifen, was besonders bein-

druckt und was geirrt hat. Das Buch zum Film sowie Begleitmaterial war schon zuvor an die Schulen gegangen. „Der Film wird von den Lehrern mit den Schülern noch nachbereitet“, weiß Hermes. Werfen Kritiker Al Gore übertriebene oder einseitige

Darstellung und Präsentation von angeblich nicht immer gesicherten Fakten vor, so haben sich internationale Klimawissenschaftler hinter ihn gestellt und bestätigt, dass Gore die Wissenschaft im Film bis auf nebensächliche Dinge richtig darstellt. Wie aber reagieren junge Leute, um deren Zukunft es geht, auf den Streifen? Kalt lässt er sie nicht. „Gut“, „interessant“, aber auch „beängstigend“ lautete vielfach das erste Urteil, nachdem die Schüler 94 Minuten lang von Al Gore mit einer Welt konfrontiert worden waren, die aus den Fugen gerät.

und Grafiken alarmierten die Jugendlichen. Einhellige Meinung: „Die Politiker müssen was tun.“

Bürgermeisterin Ursula Wehrmann (Grüne) sieht alle in der Pflicht: „Die Botschaft ist angekommen. Wir alle sind aufgefordert, aktiv handeln“, meinte die Politikerin nach dem Film, den sie als aufrüttelnd und nachdenkenswert empfunden hat. „Wir haben eine moralische Ver-



Ralf Hermes

pflichtung, etwas zu tun gegen die Zerstörung der Schöpfung“, meinte Superintendent Philipp Meyer. Und Stadtwerke-Chef Klaus Arnold fühlte sich im Kurs bestätigt: „Regenerative Energien wie Wasserkraft, Solarenergie und Biogas sind angesagt.“ Der Film fordere zum Nach- und Umdenken auf.



Michelle Meyer (16), Wilhelm-Raabe-Schule: „Nicht nur Politiker müssen etwas ändern, sondern jeder kann etwas tun. Es geht auch um meine Zukunft. Das ist schon beängstigend.“



Abdul Hamid Ccek (16), Elisabeth-Selbert-Schule: „Ich habe nicht gewusst, dass es eine Reihe solcher schrecklicher Szenarien gibt, die die Natur bedrohen, wie es der Film zeigt.“

► „Eine unbequeme Wahrheit“ ist noch heute und morgen um 17.30 Uhr im MaxX-Kino zu sehen.

DEWEZET 08.03.2007

## Wo Dosen und Angelschnüre zu tödlichen Fallen werden

Immer wieder verendeten Tiere in gedankenlos entsorgtem Müll / Lange Verrottungsdauer / Nabu setzt auf Aufklärung

Hameln (kar). „Was Menschen achtlos wegwerfen, ist für Tiere oft eine tödliche Gefahr.“ Friedel Räderker, Artenschutzfachmann beim Hamelner Nabu, hat es oft genug erlebt: Tiere, die in Dosen, Einsern und anderen Mülltüten ersackt und Glasscherben und Knetkorken die Hufe und Pfoten verletzt haben. Zurückgelassene Angelschnüre und Drachenschnüre, die zu Fallen wurden: Schwer verrottbare Materialien, die von Vögeln zum Nestbau verwendet werden, Wasserström in der Neuzumale verursachen und so den Jungvögeln zum Verhängnis werden. „Beispiele gibt es genug“, sagt Räderker. Im Spätsommer letzten Jahres entdeckte er einen Igel, der aus einem weggeworfenen Sabeeberber die letzten Reste geschleift hatte. Beim Zurückziehen aus dem Becher aber verhängte sich seine Schnabel in dem weichen Plastikmaterial. Der Igel war gelungen, wäre ohne menschliche Hilfe quälvoll erstickt.

**Tiere auf Futtersuche als Opfer des Mülls**

Neugierig oder auf Futtersuche, werden Tiere immer wieder zu Opfern der Mülltaten Menschen: gedankenlos,

manchmal gar gezielt in der Natur entsorgen. „Erschreckend die lange Verrottungsdauer auch von Hinterlassenschaften, die als biologisch abbaubar gelten“, so Räderker. Viele Menschen würden sich gern mit den Worten entlasten: „Mein benutztes Papiermüllchen verrottet doch von selbst.“ Dabei ahnen die gar nicht, dass so ein Taschenschmutz drei Wochen brauche, bis es sich aufgelöst hat. Alarmierend, die Zahlen, die der deutsche Tierschutzband im Hinblick auf die Verrottungsdauer schon länger Gebrauchsgegenstände veröffentlicht hat.

- Papierreste: 1-5 Monate
- Zigarettenkippen: 1-5 Jahre
- Krugkummi: 5 Jahre
- Getränkeboxen: 10 - 100 Jahre
- Plastikflaschen: 30 - 40 Jahre
- Plastikflaschen: 100 - 1000 Jahre
- Telefonkarten und Sympor: 1000 Jahre
- Glas: 4000 Jahre

Zahlen, die der Naturschutzband gern vor Augen führt. Denn, so Räderker: „Wir wollen auf die schädlichen Folgen solcher Müllpraktiken hinweisen.“ Ziel des Nabu: Aufklärung. Jetzt zum Frühlingsbeginn finden wieder viele Aufräumaktionen in der Natur statt“, wird Räderker, der selbst beobachtet hat, dass nach der Ankündigung so mancher Zeiggenosse ganz gezielt tags zuvor seinen Müll in der Natur entsorgt hat. „Die Mülltüten gefalteter, bequemer Müllsäcke wollen wir nicht sein“, lehnt der Hamelner Naturschutzband offiziell solche Sammelaktionen ab, stellt es aber seinen Mitgliedern frei, sich an Aufräumaktionen zu beteiligen. „Denn lebenswert seien die schon.“ Sie fördern den Gemeinschaftssinn in der Gruppe und festigen das Naturverständnis“, so Räderker.

Der Nabu-Kreisvorsitzende Hans Arend stellt bei den Aufräumaktionen noch einen anderen Aspekt heraus – die meist problematische Terminwahl: „Diese Aufräumaktionen finden von Ende März bis Mai statt. Das ist ungünstig. Da fliegen Vögel und Kleinsten wollen wir nicht sein“, lehnt der Hamelner Naturschutzband offiziell solche Sammelaktionen ab, stellt es aber seinen Mitgliedern frei, sich an Aufräumaktionen zu beteiligen. „Denn lebenswert seien die schon.“ Sie fördern den Gemeinschaftssinn in der Gruppe und festigen das Naturverständnis“, so Räderker.

„Muttertiere lassen dann häufig ihren Nachwuchs im Stich“, sagt Arend und setzt sich wie Räderker für Aufklärungsarbeit ein, die dann hoffentlich zum erfolgreichen Umlernen führt.“

Hamelner Markt 28.03.2007

# Turmfalke ist Vogel 2007

**Hameln-Pyrmont (red).** Der Naturschutzbund (NABU) hat den Turmfalke zum Vogel des Jahres 2007 gekürt. Friedel Räderker von der NABU-Gruppe Hameln nimmt dies zum Anlass, über die Lebensweise und die Gefährdung des Tiers zu referieren. Im Rahmen des Vortrags am Freitag, 30. März, 19 Uhr im Natur- und Umweltschutz-Zentrum (NUZ) berichtet er auch über eine spektakuläre Umsiedlungsaktion von vier jungen Turmfalken im Gebiet des Hamelner Hafens. Der Eintritt zu der Veranstaltung kostet einen Euro pro Person. Die Einnahmen kommen der Igelberatungsstelle zugute.

Der Turmfalke ist ein Verwandter des Wanderfalke. Er ist viel häufiger als die anderen Falkenarten und präsenter. Man kann ihn an Kirchtürmen, an höheren Gebäuden, Brücken und Masten, aber auch in der freien Natur beobachten. Wenn er rüttelnd über einer Wiese steht, weiß auch der Laie: Das ist der Turmfalke, der Rüttelfalk. Der Turmfalke (*Falco tinnunculus*) ist mit seinen rund 35 Zentimetern Körpergröße und 75 Zentimetern Flügelspannweite ein kleiner Verwandter des ersten Jahresvogels überhaupt, dem 1971 gewählten Wanderfalke. Eines der wichtigsten Kennzeichen des Turmfalken ist der Rüttelflug. Dabei späht er mit heftigen Flügelschlägen und breit gefächertem Schwanz in der Luft stehend nach Mäusen, Eidechsen und Insekten, die er im schnellen Stoffflug geschickt erbeutet. In Deutschland leben knapp 50000 Turmfalke-Paare. Turmfalkefreunde haben in diesem Frühjahr Gelegenheit, sich an einer bundesweiten Bestandserfassung zu beteiligen. Anleitung und Meldebogen (Download auf [www.nabu.de](http://www.nabu.de)) einfach ausgefüllt bis zum 31. August an den NABU-Bundesfachausschuss Ornithologie und Vogelschutz, Heinz Kowalski, Wallstraße 16, 51702 Bergneustadt senden.



## NUZ-Infofaltblatt – neu erstellt im Mai 2007

### Was können Sie für den Natur- und Umweltschutz tun?

(ggf. mit uns zusammen)

Sie können sich für die **vielfältigen Themen** des Natur- und Umweltschutzes interessieren und ein Thema auswählen, das Ihnen besonders am Herzen liegt. Gerne helfen wir Ihnen dabei - wenn Sie wollen -, Ihr Wissen in die Praxis umzusetzen.

Wenn Sie schon **Wissen und Erfahrungen** zum Natur- und Umweltschutz gesammelt haben, dann können Sie dieses **an Kinder und Jugendliche weitergeben** im Sinne eines „Dialoges der Generationen“. Gerne helfen wir Ihnen - wenn Sie wollen - zu einer Ausbildung in moderner Methodik und Didaktik. Die Ausbildung schließt ab mit einem **Zertifikat als „Natur- und Umweltschutz – Trainer“**. Selbstverständlich helfen wir Ihnen auch dabei, Ihr Wissen und Können anzubieten bei Kindergärten, Schulen und bei anderen interessierten Zielgruppen.

Wenn Sie **Fachkenntnisse** auf einem der Gebiete des Natur- und Umweltschutzes haben, laden wir Sie ein, Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten mit uns und anderen zu teilen. **Gemeinsam können wir mehr erreichen!**



ravi-DESIGN, Hameln • www.ravi-design.de

### Beispiele für unseren praktizierten Natur- und Umweltschutz:

Wir erarbeiten eigene **Artenschutzprogramme** für gefährdete Tierarten wie Fledermäuse, Lurche, Eulen oder Igel und geben Beratung und Hilfen bei hilflosen und verletzten Wildtieren.

Wir sorgen uns um einen **umweltschonenden Verkehr** und unterstützen dabei besonders die **Radfahrer** durch Mitgestaltung der Verkehrswege.

Wir sammeln Stoffe und Materialien und führen sie einem sinnvollen **Recycling** zu, damit sie nicht im Hausmüll landen: Kork ist ein kostbares Material aus der Natur, das für viele andere Produkte Wiederverwendung findet. **Alte Handys** sind mehr als nur Schrott; ihre Wiederverwertung praktizieren wir zusammen mit der Deutschen Umwelthilfe.

Wir kümmern uns auch um **Verbraucherfragen** wie z.B. zu energiesparenden und umweltschonenden Methoden oder zu gesundheitsbelastenden Materialien.

Wir bieten Wissen an in Form von **Beratung und Vorträge** durch erfahrene Fachleute oder in Form von **Bücherkoffern** z. B. zu Eulen, Fledermäusen oder zur Gestaltung von naturnahen Gärten. Gerne sind wir auch bei der Suche über das Internet behilflich.



## Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln



Berliner Platz 4 in 31785 Hameln  
besetzt montags - donnerstags  
13-18 Uhr, freitags 12-16 Uhr

ansonsten immer erreichbar:  
**Telefon mit AB: 05151 - 136 71**  
Fax: 05151 - 809 260  
Umweltzentrum-Hameln@online.de  
www.nuz-hameln.de



### Was ist das NUZ?

Das Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln gibt es seit 1989 und damit seit über 18 Jahren.

Es wird **ideell und finanziell** getragen vom:

- **BUND** – Kreisgruppe Hameln-Pyrmont, also dem Bund für Umwelt und Natur, Deutschland
- **NABU** – Ortsgruppe Hameln - Harsisch-Oldendorf, also dem Naturschutzbund Deutschland
- **ADFC** in Hameln, also dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub

Andere Vereine, die sich unserem Ziel des Natur- und Umweltschutzes ebenfalls verpflichtet fühlen, können gerne auf uns zukommen und sich unserer Trägerschaft für das „NUZ“ anschließen. Sie haben damit nicht nur eine **gute und kompetente Kontaktadresse in Hameln**, sondern auch konstruktive Mitsprecher im Sinne eines wirksamen Netzwerkes für die Natur und für die Umwelt zum Wohl unserer Kinder und deren Kinder.

Das NUZ leistet:

- **Information und Beratung** für Besucher und Bevölkerung
- **Koordination** diverser Angebote
- **Aktionen und Organisation**

Das aktuelle Monats-Programm kann als monatlicher **Newsletter** unter: [Umweltzentrum-Hameln@online.de](mailto:Umweltzentrum-Hameln@online.de) kostenlos angefordert werden.

[www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)

### Wie verstehen wir uns?

Die **Kreisgruppe des BUND** versteht sich - ebenso wie die **Ortsgruppe des NABU** und des **ADFC** - als **Aktionsgruppe für Natur- und Umweltschutz**. Deswegen arbeiten alle Beteiligten eng zusammen, ohne ihre organisatorische Unabhängigkeit aufzugeben.

Alle Beteiligten sind nicht mehr die „grünen Kernfresser“, sondern wollen der Politik und der Verwaltung auf den Zahn fühlen, wenn z.B. die Interessen von Natur und Mensch den Gewinnstreben Einzelner geopfert werden sollen. Wir sind keine politische Partei und arbeiten **unabhängig und direkt**, also ohne bürokratische Strukturen.

Wir arbeiten **ehrenamtlich**, also mit persönlichem Einsatz und Elan und sind damit erfolgreich: Ganz viele Lobbyisten haben konkrete eigene finanzielle Interessen. Viele kommerzielle Berater denken in erster Linie ihr Profil und ihren Profit. Wir denken in „natürlichen“, also **der Natur verpflichteten Ebenen**. **Wir sind vor Ort**, vertreten also die Interessen der Natur in und um unsere Stadt bzw. Region. Zu uns können die Bürger **sofort und persönlich Kontakt** aufnehmen, ohne Umwege oder bürokratische Verfahren.



### Was leistet das NUZ?

**Informationen zum Natur- und Umweltschutz** in folgenden Formen:

- **Persönliche oder telefonische Beratung**, ggf. auch Vermittlung zu Fachberatern der beteiligten Verbände BUND, NABU, ADFC
- **Broschüren / Bücher / Bücherkoffer** (letztere zu den Themen „Eulen - Igel - Fledermäuse - Gärten - Naturspielräume“) zum Abholen und Ausleihen
- **Internet-Recherchen und Newsletter** zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes

### Energieberatung:

Wir beraten Mieter, Eigentümer und Bauherren in Fragen **Energiesparen, Wärmedämmung und Einsatz effizienter Technik**.

Durch **sinnvollen Energieeinsatz den CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren** muss unser aller Ziel sein.

### Bürgernahe Anhörung

Das NUZ versteht sich als **Ansprechpartner für alle Bürger**, die ihre Anliegen zu Natur- und Umwelt vorbringen und gehört werden wollen. Das NUZ versteht sich aber auch als ein „Sprachrohr“ für die Bürger zur Politik und zur Verwaltung.



Journal am Sonntag: 02.09.2007



## Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln

Aktuelle Informationen können als monatliche Newsletter unter [umweltzentrum@hameln.de](mailto:umweltzentrum@hameln.de) kostenlos angefordert werden. Weitere Infos finden Sie unter [www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de) oder telefonisch bei [05151-13671](tel:05151-13671) oder [05151-509260](tel:05151-509260).



[www.nuz-hameln.de](http://www.nuz-hameln.de)

### Was ist das NUZ ?

Das Natur- und Umweltschutz-Zentrum (kurz NUZ) in Hameln ist der Dreh- und Angelpunkt für viele ehrenamtliche Aktivitäten in unserem Landkreis.

Hier treffen sich umweltinteressierte Menschen und Naturfreunde zu Gesprächsrunden, werden vielfältige Aktionen und Infostände vorbereitet. Die Bandbreite geht von Klimaschutz über Radwegeplanung, die Organisation des Tags des offenen Gartens bis hin zu Stellungnahmen zu Planungsverfahren wie die Müllverbrennungsanlage, die Erneuerung der Fußgängerzone oder Verkehrswegeplanungen.

Im NUZ kann Kork abgegeben werden, der in tierischen Einrichtungen zu sinnvollen Produkten weiterverarbeitet wird. Auch alte Mobiltelefone sind mehr als nur Schrott. Zusammen mit der Deutschen Umwelthilfe führen wir eine sinnvolle Wiederverwertung der elektronischen Bauteile durch.

### Was bietet das NUZ ?

- Unabhängige Informationen und individuelle Beratung zu vielen Themen des Natur- und Umweltschutzes
- Nichtkommerzielle Energieberatung für Mieter, Hauseigentümer und Bauherren
- Koordination von Aktionen und Veranstaltungen von BUND, NABU und ADFC
- Vorträge zu Themen des Natur- und Umweltschutzes
- Broschüren, Bücher, Bücherkoffer als Info- und Schulungsmaterial

**Für Ihren Briefkasten**







Natur- und Umweltschutz-Zentrum Hameln • Berliner Platz 4 • 31785 Hameln  
 Tel.: 05151-13671 Fax.: 05151-509260 • [www.umweltzentrum-hameln@online.de](mailto:www.umweltzentrum-hameln@online.de)

Das NUZ wird ideell und finanziell getragen von den hameln-pyrmont'er Untergliederungen von:






**4. Schlusswort:**

Die dargestellten Aktionen erfolgten i.d.R. in Kooperation/Teamarbeit mit der zweiten ABM-Stelle im NUZ (Energieberatung), Herrn Joachim Schulz.  
Wir bedanken uns bei allen Spendern, den Trägerverbänden des NUZ und dem Job-Center des Arbeitsamtes Hameln für die Unterstützung / Ermöglichung der Umweltberatung im Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln.

Friedel Rädercker,  
Umweltberater ABM 2006/2007

Ralf Hermes,  
BUND KG Hameln-Pyrmont

Das NUZ-Team 2006 / 2007



Joachim Schulz

Friedel Rädercker

